



**700 JAHRE  
STADT GARZ  
RÜGEN**

**1319-2019**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [www.dnb.de](http://www.dnb.de) abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Wenn Rechteinhaber oder ihre Anschriften bis zur Drucklegung nicht ermittelt werden konnten, bleiben Rechtsansprüche selbstverständlich gewahrt.

#### IMPRESSUM:

Herausgeber: Stadt Garz/Rügen und Heimatverband Garz e.V.  
Titel: 700 Jahre Stadt Garz Rügen 1319-2019

Einbandgestaltung: Silke Tolck-Ninnemann

© Elmenhorst/Vorpommern: Edition Pommern 2019

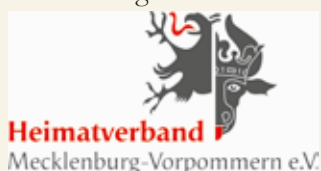
[info@edition-pommern.de](mailto:info@edition-pommern.de)

[www.edition-pommern.de](http://www.edition-pommern.de)

ISBN: 978-3-939680-51-2

Gedruckt in Deutschland

Die Publikation wurde gefördert durch:



## Inhalt

<i>Dr. Angela Merkel:</i> Grußwort	6
<i>Werner Beug:</i> Zum Geleit	8
<i>Gitta Gohla:</i> Garz – die GROß gewordene „Kleinste Stadt“ der Insel Rügen Ein Resümee	9
<i>Werner Beug:</i> Der Heimatverband Garz e.V.	12
<i>Ernst Wiedemann:</i> Chronik der Stadt Garz auf Rügen – Ein Auszug	16
<i>Jens Ruge:</i> Garz und Wizlaw III. – eine bemerkenswerte Beziehung	23
<i>Prof. Dr. Achim Leube:</i> Garz und das Jahr 1928 – Die Ausgrabungen auf dem „Schlossberg“	33
<i>Dr. Fred Ruchhöft:</i> Warum Garz nicht das berühmte „Karentia“ ist	43
<i>Dr. Felix Biermann:</i> Die spätslawischen Tonschalen der Garzer Gruppe – benannt nach Garz auf Rügen	47
<i>Felicitas Spring:</i> „Aufsatz derer Nahmen aller Einwohner des Städtleins Gartz sampt ihrer Handthierung“ – Die Schwedische Landesaufnahme in Garz auf Rügen 1695	52
<i>Felicitas Spring:</i> Wie der Barbier Johann Engelbert Richardt den Garzern ein Rathaus errichtete – Neue Forschungsergebnisse zu einem Rathausbau in Garz 1747	61
<i>Leo Cusell:</i> Die Tradition der Schmiedemeister in der Familie Küsel/Cusell In Garz auf Rügen und den Niederlanden	75
<i>Katharina Venz-Weiß:</i> Die Geschichte der vier Garzer Wappenfenster	81
<i>Uwe W. Schwartz:</i> Von der Garzer Schützencompagnie 1747 zur Schützencompagnie 1991	84
<i>Dr. Dieter Naumann:</i> „Garz nun ist ein unschuldiges Ding von Städtchen.“ Garz in historischen Reisebeschreibungen und Reiseführern	88
<i>Christa Steinke:</i> Stadt Garz/Rügen Stadterneuerung und Stadtsanierung 1992 bis 2011	98
<i>Prof. Dr. Benjamin Beug:</i> Die touristische Entwicklung der Stadt Garz Eine Bestandsaufnahme	102
<i>Sigismund von Schöning:</i> Ein Weg mit Geschichte – Zur Wiedereröffnung der Fährverbindung Glewitz-Stahlbrode und deren Folgen	106
<i>Katharina Venz-Weiß:</i> Das Ernst-Moritz-Arndt-Museum schmückt sich mit neuem Gewand	108
<i>Dr. Martin Meier:</i> Ernst Wiedemann als heimatkundlicher Autor nach 1945	115

<b>Klaus-Michael Erben:</b> Auf den Spuren von Ernst Moritz Arndt das Heute entdecken – Das Profil der Arndt-Gesellschaft	122
<b>Bärbel Prütz:</b> Die alte Stadtschule in der Lindenstraße 27	127
<b>Elke Laue:</b> Bildungsstätte am Burgwall	130
<b>Eva Supke:</b> Erinnerungen – Wo sind nur die Jahre geblieben?	133
<b>Brigitte Busch:</b> Schulentwicklung auf der Halbinsel Zudar ab 1963	136
<b>Brigitte Schultz:</b> Das sportliche Garz in den 50er Jahren	140
<b>Brigitte Schultz:</b> Ein Fußballverein mit Herzblut	144
<b>Michael Willumat und Eric Haase:</b> FSV Garz 1947 e.V.	146
<b>Hauke Schäfer und Thomas Fiß:</b> Die Freiwillige Feuerwehr in Garz Eine Chronik	148
<b>Werner Rammin:</b> Die Chronik der Gartensparte „Freizeit“ Garz e.V.	152
<b>Brigitte Schultz:</b> Gesang und Fröhlichkeit in Garz	155
<b>Walter Schulz:</b> Am Gelben Ufer	158
<b>Falk Biebrach:</b> Frauenchor Garz	159
<b>Sigismund von Schöning:</b> Was wir nicht vergessen: Die Wende in Garz	162
<b>Bernhard Giesecke:</b> Die Evangelische Kirchengemeinde in Garz ab 1995	165
<b>Sigismund von Schöning:</b> Alt wie ein Baum Die einst älteste Frau Deutschlands wurde in Garz geboren	170
<b>Sigismund von Schöning:</b> In den Weg gelegt – Stolpersteine in Garz	172
<b>Norbert Diener:</b> Die Herz-Jesu-Kirche in Garz – Begräbniskirche	176
<b>Burkhard Päschke:</b> Das Deutsche Rote Kreuz in Garz	178
<b>Heiko Kelm:</b> Lebenshilfe in Garz	180
<b>Winfried Holfert:</b> CJD Fachklinik für Kinder und Jugendliche Garz/Rügen Das Wirken des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschlands e.V. in Garz	182
<b>Karsten Duhm:</b> Das alte Handwerk – eine Familie mit Tradition	185
<b>Ulf Kutschbach:</b> 100 Jahre Schmiede Kutschbach	192
<b>Isolde Fiß:</b> Die „Löwen-Apotheke“ in Garz – eine Apotheke mit Tradition	193
<b>Silke Sellenschütter:</b> Von einem Pferdestall zur Physiotherapiepraxis Zur Geschichte eines Gebäudes in der Heidestraße 25	196
<b>Norbert Stotten:</b> Vom Stadtambulatorium zu Zahnarztpraxis und Wohnhaus Bewegte Zeiten in der Lindenstraße Nr. 3	198

<b><i>Sylke und Danilo Goers:</i></b> 700 Jahre Stadt Garz – 50 Jahre Kaufhalle Garz Zwei Jubiläen in einem Jahr Zur Geschichte der Kaufhalle in der ältesten Stadt der Insel Rügen	200
<b><i>Annette und Lutz Subklew:</i></b> Die Wendorfer Straße 6a in Garz Zwei Familienunternehmen unter einem Dach	203
<b><i>Barbara Kirschke:</i></b> Blumengrüße aus Garz	205
<b><i>Dirk Koepke:</i></b> Tischlerhandwerk in Garz	207
<b><i>Gerd Schultz:</i></b> Gasthaus und Pension „Zur Post“ in Garz auf Rügen	210
<b><i>Wilfried Doschek:</i></b> Die Erfüllung unseres Traumes – in eine neue Zukunft	212
<b><i>Walter Schulz:</i></b> Palmer Ort	214
<b><i>Robby Günther:</i></b> Gartentechnik und Elektromaschinen Werkzeug vom Fachhändler aus Garz	215
<b><i>Gerd Widegreen:</i></b> Vom Hobby zum Beruf Elektroinstallation Gerd Widegreen	216
<b><i>Sabine Eisenknappl:</i></b> Groß Schoritz – Ein Idyll im Schilf Die Geschichte zweier Neubürger in Groß Schoritz	218
<b><i>Gerhard Strotkamp:</i></b> Willkommen in Karnitz!	221
Künstlerin in Silmenitz: Ein Porträt von Silke Tolk-Ninnemann	223
<b><i>Ernst Moritz Arndt:</i></b> Gruß der Heimat	225
Anhang	227



**Dr. Angela Merkel**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

**Grußwort**  
**der Bundestagsabgeordneten Dr. Angela Merkel**  
**für die Festschrift anlässlich der 700 Jahrfeier der Stadt Garz**

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Garz,

zum 700-jährigen Stadtjubiläum herzliche Glückwünsche!

Ein stattliches Jubiläum, das nicht nur Anlass bietet, gebührend gefeiert zu werden, sondern auch dazu einlädt, zurück und nach vorn zu blicken. Garz blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück, die auch mit Rückschlägen durch Kriege und schwere Stadtbrände verbunden ist. Jedoch haben die Menschen nie die Hoffnung verloren und mit Mut und Tatkraft die Stadt wieder aufgebaut und weiterentwickelt.

Den Autoren der Beiträge in dieser Festschrift ist es ganz wunderbar gelungen, die Geschichte der Stadt lebendig werden zu lassen. Und eines wird deutlich: Die Bürgerinnen und Bürger von Garz halten zusammen. Sie meistern Herausforderungen und setzen ihren Elan, ihre Kreativität und ihre Kraft für ihre Stadt ein.

Diese besondere Verbundenheit zur Heimatstadt und den Willen, die Stadt weiter voranzubringen, sie weiter liebens- und lebenswert zu gestalten, habe ich bei meinen Besuchen in Garz und den Begegnungen persönlich erfahren können und das war für mich sehr beeindruckend. Dafür möchte ich heute allen Garzerinnen und Garzern ganz herzlich danken.

Auch in Zukunft wird es auf ein gemeinsames Wirken sowie das Engagement der Bürgerinnen und Bürger ankommen und ich bin davon überzeugt, dass sie alle Herausforderungen zum Wohle der Stadt meistern werden.

Für die Jubiläumsfeierlichkeiten zum 700. Geburtstag wünsche ich allen recht viel Vergnügen und viele freudige Stunden, die allen in schöner Erinnerung bleiben mögen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Angela Merkel, MdB



Foto: Bundesregierung,  
Steffen Kugler

## Zum Geleit

Der Heimatverband Garz e.V. schätzt sich glücklich, pünktlich zum 700jährigen Jubiläum von Garz – der ältesten und doch jung gebliebenen Stadt Rügens – wieder eine von vielen ehemaligen und jetzigen Bürgern jeden Alters und unterschiedlicher Berufe gestaltete Festschrift herauszugeben.

Mit der Gründung des Heimatverbandes Garz e.V. im November 1992 wurde eine weitreichende Entscheidung getroffen, die für unser altes und junges Garz von großer Bedeutung sein sollte. Seitdem sind viele Impulse und kulturelle Aktivitäten von unserem Dachverband aller Garzener Vereine ausgegangen.

Dieses Buch ist eine Weiterführung der Festschrift „Die alte Stadt Garz auf Rügen 1319-1994“, die zur 675-Jahrfeier 1994 herausgegeben wurde.

In der nun aktuellen Publikation zur 700-Jahrfeier 2019 haben wir verschiedene Aspekte der Stadtgeschichte neu aufgegriffen oder wieder in Erinnerung gebracht.

Neben dem historischen Rückblick war es uns dabei besonders wichtig, einzelne Persönlichkeiten, Gewerbetreibende und Vereine anzusprechen, die das alltägliche Leben in unserer Stadt mitbestimmen und mitgestalten. Ihre Geschichte und Entwicklungen sollen in diesem Buch für spätere Generationen dokumentiert werden. Somit ist der Heimatverband für die Stadt Garz ein unverzichtbarer Grundpfeiler in der Kulturarbeit und der Aufarbeitung der wechselvollen Geschichte und Geschehnisse der kleinsten Stadt Rügens.

Als Vorsitzender des Heimatverbandes Garz e.V. danke ich allen fleißigen Autoren und Mitgestaltern, die mit diesem Jubiläumsband in monatelanger Kleinarbeit eine lehrreiche, aber auch sehr abwechslungsreiche und interessante Lektüre geschaffen haben: Ein wertvolles Buch des Erinnerns als Dank an die älteste Stadt auf Rügen. Möge diese Festschrift auch ein Beitrag dazu leisten, die Liebe zu unserer Heimatstadt und Heimatinsel belebend zu stärken und viele interessierte Leser finden.

Schon jetzt blicken wir bis zur 725-Jahrfeier im Jahre 2044 voraus und wünschen allen Einwohnern und Gästen eine gute Zeit der Besinnung und viel Freude beim Lesen.

Werner Beug  
Vorsitzender des Heimatverbandes Garz e.V.  
von 1992 bis 2019  
Garz/Rügen im Juni 2019





# **Garz – die GROß gewordene „Kleinste Stadt“ der Insel Rügen**

## **Ein Resümee**

Gitta Gohla

25 Jahre sind es her, als wir vom 21. bis 24. Juli 1994 das Jubiläum „675 Jahre Stadt Garz/Rügen“ feierten. Viele von uns können sich sicherlich noch sehr gut daran erinnern. Ein beeindruckendes Fest mit Einweihung der Turmuhr an der alten Grundschule, dem großen Festumzug, Platzkonzerten, Sportveranstaltungen, Lesungen im Ernst-Moritz-Arndt-Museum und nicht zuletzt mit dem großen Feuerwerk am Garzer See. Wie schnell die Zeit vergeht, wird uns erst wieder bewusst, wenn Geburtstage oder Jubiläen anstehen. So ist das 700jährige Bestehen unserer Stadt Garz im Jahr 2019 Grund genug, ein Resümee über die vergangenen 25 Jahre zu ziehen.

Viel ist passiert. Die „Erste“ und damit älteste Stadt der Insel Rügen ist größer geworden. In den letzten 25 Jahren sind die Ortsteile Groß-Schoritz (2001) sowie Karnitz und Zudar (2004) dazu gekommen. Die damaligen Gemeindevertretungen mit ihren ehemaligen Bürgermeistern Andreas Meyer, Jürgen Johannes und Helmut Bartz stimmten einer Fusion mit der Stadt Garz zu. Die Gemeinde-Hochzeit zwischen Garz und Groß-Schoritz war zugleich die erste auf der Insel Rügen. In den drei Verträgen zur „Eingemeindung“ der Ortsteile wurden alle relevanten Interessen schriftlich fixiert. Im Vertragstext ging es um solche Dinge wie z.B. das örtliche Brauchtum, das kulturelle Eigenleben, die Erhaltung der Feuerwehr und die Bildung einer Ortsteilvertretung. Diese wurden von der damaligen Landrätin, Frau Kerstin Kassner, nach Prüfung durch die Rechtsaufsichtsbehörde genehmigt.

Am 1. Januar 2005 fusionierten dann auch die beiden Ämter Garz und Bergen Land mit der Stadt Bergen auf Rügen zum Amt Bergen auf Rügen. Ein Bürgerbüro wurde im Rathaus Garz eingerichtet. Viel Bewegung, Unruhe und Herausforderungen kamen in die kommunalen politischen Gremien. Ein Lernprozess, der seine Schwierigkeiten aufzeigte. Und so wie in der Schule haben wir auch hier Erfolge und Misserfolge erleben dürfen. Mittlerweile sind die Fusionen akzeptiert und zur Normalität geworden. Wenn auch noch nicht alle Einwohner aus den 31 Ortsteilen der Stadt Garz sich als Garzer sehen, wird dies auch weiterhin in der Zukunft ein Prozess sein, der durch die Stadtpolitik mitgeprägt wird.

Garz ist Grundzentrum und kann eine gesunde Infrastruktur aufweisen. Das Bildungszentrum mit der Regionalen Schule und der 2016 neu errichteten Grundschule in Verbindung mit der DRK Kindertagesstätte, unserem „Ufo“, sind Voraussetzungen dafür, dass unsere alte Stadt interessant für junge Familien ist.

Durch den Edeka-Markt ist eine Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Bedarf gesichert. Auch die ärztliche Grundversorgung mit einer allgemeinen Arztpraxis, zwei Zahnarztpraxen, einer Physiotherapie, der Löwen-Apotheke und einer DRK-Rettungswache ist gewährleistet. Stolz sind wir auf unsere drei Feuerwehren. So konnten wir im Januar 2018 das neue Tanklöschfahrzeug 3000 in Betrieb nehmen. In einer guten Symbiose der Wehren Garz, Groß-Schoritz und Zudar mit ca. 60 aktiven Kameraden ist der Sicherheitsstandard in unserer Stadt sehr hoch.

Das Kleingewerbe ist in unserem Stadtgebiet vielschichtig angesiedelt. Wir finden unter anderem Bauunternehmen, Schlosserei, Tischlerei, Senf-Manufaktur, Gärtnerei, Blumenladen, Fahrschule, Kosmetiksalon, Friseur, Elektriker, Kfz-Werkstatt, Getränkestützpunkt und gastronomische Einrichtungen mit Hotelbetrieb sowie verschiedene Kreditinstitute vor.

Auch das gesellschaftlich-kulturelle Leben in unserer Stadt mit den Ortsteilen ist beispielhaft, und mancher Ort auf der Insel Rügen begegnet uns respektvoll und beneidet uns wegen des ehrenamtlichen Engagements der Bürger in unserem Stadtgebiet. Über das Jahr verteilt finden viele anspruchsvolle Veranstaltungen statt. Bewährt hat sich dabei der im Jahr 1992 gegründete Heimatverband, welcher als Dachverband 120 Einzelpersonen und sieben weitere Vereine vereint.

Die Kinderkureinrichtung des Christlichen Jugenddorfes Deutschlands (CJD) hat einen interessanten Werdegang hinter sich. Egal ob als Knabenerziehungsheim, Diabetikerheim oder als Klinik für Kinder mit Atemwegserkrankungen, diese Einrichtung, eingefügt in eine wunderschöne Parkanlage, sorgt dafür, dass unsere Stadt bundesweit bekannt ist und sie gliedert sich in unsere „Gesunde Stadt“ Garz ein. Dem Netzwerk „Gesunde Städte“ gehören wir seit dem Jahr 2008 an.

Stolz sind wir als Garzer aber auch darauf, was in den letzten 25 Jahren alles geschaffen wurde. So konnten über die Stadtsanierung unsere Straßen instand gesetzt werden. Weitere Gebäude in kommunaler Trägerschaft wurden saniert. Der Hafen in Glewitz wurde ausgebaut und 2014 in Betrieb genommen. Voller Freude konnten wir im Juli 2017 den fertiggestellten Radweg von Glewitz nach Garz einweihen. Über die Flurneuordnung wurden ländliche Wege auf der Halbinsel Zudar neu gebaut. Ein neues Feuerwehrgerätehaus ist auf Zudar entstanden. In Groß-Schoritz wurde die Dorfstraße neu gebaut und das Ernst-Moritz-Arndt-Geburtsmuseum teilsaniert. Die Dorfbaracke und das Feuerwehrgerätehaus in Dumsewitz konnten umgebaut werden. Auch ein moderner Anbau mit diversen Räumlichkeiten und neuen sanitären Anlagen am E.-M.-Arndt-Museum in Garz ist entstanden. Der errichtete Golfplatz in Karnitz ist weit über unsere Stadtgrenzen hinaus bekannt. Nicht zu vergessen unser Burgwall, der im Jahr 2010 wieder eine größere Beachtung fand und seitdem von vielen fleißigen Helfern zweimal im Jahr grundgesäubert wird.

Selbstbewusst und bodenständig arbeiten die Garzer an der Erhöhung der

Attraktivität der Stadt und an ihrer Lebens- und Wohnqualität. Viele Dinge sind bis zum heutigen Tag bereits angeschoben worden und müssen noch realisiert werden. So freuen wir uns, das Wohngebiet „B-Plan1“ aktiviert zu haben und hoffen sehr, viele Bauwillige in unserer Stadt ab 2019 begrüßen zu können. Der Sportplatz an der Schule ist in Planung und wird ein Schwerpunkt für die zeitnahe Umsetzung durch die Stadtvertretung sein. Die Umfeldgestaltung am Glewitzer Hafen steht ebenfalls noch aus. Weitere Straßen müssen saniert werden, wie zum Beispiel die „Jahnstraße“ oder auch die Straße „Am Burgwall“. Die vor ca. 25 Jahren sanierten Straßen (Heidestraße, Hunnenstraße, Poggenstraße etc.) müssen schon wieder instand gesetzt werden. Die Privatruinen sind kein Aushängeschild für unsere Stadt, weil sie unser Stadtbild verschandeln. Hier muss zwingend eine Lösung über den Gesetzgeber erfolgen.

Garz ist eine Flächengemeinde mit 65,87 km<sup>2</sup> und einer Einwohnerzahl von ca. 2200. Für eine ehrenamtlich geführte Stadt ist das eine Herausforderung. Ich durfte zehn Jahre lang als Bürgermeisterin (als erste Frau in diesem Amt) die Geschicke der Stadt mitbestimmen. Nicht alles gelang, aber ich freue mich darüber, sagen zu können: Von 700 Jahren Stadtgeschichte habe ich zehn Jahre erfolgreich mitgestaltet und mitgeprägt. Und sie haben auch mich geprägt. In diesem Sinne wünsche ich allen zukünftigen Verantwortlichen alles Gute für die nächsten 700 Jahre!

Gitta Gohla  
Bürgermeisterin Garz/Rügen  
von 2009 bis 2019



## Der Heimatverband Garz e.V.

### Werner Beug

Am 26. November 1992 fanden sich 25 interessierte Bürger im damaligen Hauptamt der Stadt Garz ein, um einen Verein zu gründen. Damit wollten wir erreichen, dass Kultur und Heimatpflege in unserer Stadt zukünftig wieder einen hohen Stellenwert einnehmen.

Da wir der Überzeugung waren, dass ein Dachverband mit Eingliederung der bestehenden Vereine nutzbringender sei, wurde die Bildung eines Heimatverbandes vorgeschlagen.

Aus der Mitte der Anwesenden wurden folgende Bürger in den Vorstand des neu gegründeten Heimatverbandes gewählt.

#### Vorstand am 26.11.1992

Werner Beug	Vorsitzender
Walter Schulz	stellv. Vorsitzender
Max Supke	Schatzmeister
Brigitte Schultz	Schriftführer

Beisitzer:

Klaus Koesling  
Sylvia Schultz  
Bärbel Prütz  
Olaf Pfäffle

#### Vorstand aktuell 2019

Werner Beug	Vorsitzender
Karsten Sandhop	stellv. Vorsitzender
Karola Krause	Schatzmeister
Brigitte Schultz	Schriftführer

Beisitzer:

Gitta Gohla  
Dagmar Druckrey  
Frank Schultz

Auf Antrag des Vorstandes wurde der Verband durch das Amtsgericht Bergen auf Rügen im Vereinsregister unter der Nr. 327 am 9. September 1993 eingetragen.

Entsprechend der Satzung des Heimatverbandes erfolgte in den laufenden Geschäftsjahren alle vier Jahre eine Neuwahl des Vorstandes, so dass sich in den 27 Jahren des Bestehens der Vorstand personell veränderte.

Der Vorsitzende Werner Beug und die Schriftführerin Brigitte Schultz behielten von 1992 bis 2019 ihre Wahlfunktion im Vorstand. In diesem Zeitraum erlangte der Heimatverband eine Mitgliederanzahl von 120 Einzelmitgliedern und sieben Vereinen, in denen sich 645 Bürger dem Vereinsleben in unserer Stadt widmen und vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit Hervorragendes leisten.

## Vereine und Mitglieder in der Stadt Garz: Stand Januar 2019

Heimatverband Garz e.V.	Vors.	Werner Beug	120 Mitglieder
Schützencompagnie Garz e.V. von 1747	Präsident	Christian Juchheim	42 Mitglieder
Feuerwehrförderverein Garz e.V.	Vors.	Hauke Schäfer	60 Mitglieder
Gartensparte Freizeit Garz e.V.	Vors.	Werner Rammin	53 Mitglieder
Chorgemeinschaft Garz	Vors.	Brigitte Schultz	30 Mitglieder
Fußballverein FSV Garz 1947	Vors.	Michael Willumat	148 Mitglieder
Volkssolidarität Garz	Vors.	Silvia Jaster	60 Mitglieder
CJD Garz Gesundheitssportverein	Vors.	Regina Bindernagel	132 Mitglieder

Eine feste Größe in unserer Verbandsarbeit sind die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, die gemeinsam mit dem Feuerwehrförderverein bei allen Veranstaltungen eine wichtige Rolle spielen.

Der Arbeitsplan mit seinen rund 30 Jahresveranstaltungen wird jährlich auf der Mitgliederversammlung des Heimatverbandes beschlossen und von den Vereinen umgesetzt. Zu den Veranstaltungen gehören: Das Osterfest, der Kindertag, das Sommerfest, das Schützenfest, Straßenfeste, Veranstaltungen der Schützen im Burgwall, der Mittelaltermarkt, Fußballturniere für Kinder-, Jugend- und Männermannschaften, der Ernst-Moritz-Arndt-Lauf, der Weihnachtsmarkt und Veranstaltungen, die die Vereine intern für unsere Bürger und Urlauber anbieten.

Mit eingeschlossen im Kulturprogramm sind die Veranstaltungen, die im Ernst-Moritz-Arndt-Museum durchgeführt werden. Mit Katharina Venz-Weiße, die im Mai 2015 die Museumsleitung übernahm, ist unser Museum für die Besucher mit seinen hervorragenden Veranstaltungen wieder eine Bereicherung unseres kulturellen Lebens geworden.

Von 1995 bis 2011 führte der Verband 15 Vereinsfahrten durch. Mit diesen unvergessenen Reisen lernten wir die schönsten Gegenden Deutschlands kennen.

Vor 25 Jahren konnte sich unser Verband zum ersten Mal beweisen, indem er die Aufgaben zur Durchführung der 675-Jahrfeier übernahm. Die Stadtvertreter mit



Alle Jahre wieder – der Weihnachtsmann mit seinen 7 Zwergen,  
Foto: Archiv Heimatverband Garz e.V

ihrer Kämmerin Gisela Beug unterstützten uns großzügig bei der Finanzierung und Gestaltung des Festes. Aber auch durch die große finanzielle Unterstützung der Betriebe und Gewerbetreibenden konnten wir nicht nur feiern, sondern auch nachhaltige Werte schaffen. Dazu zählen u.a.:

- die Beantragung und Befürwortung durch das Innenministerium zum Führen eines Wappens und einer Flagge
- die Fertigung einer Stadt- und Vereinsfahne
- die Erstellung von Silbergedenkmünzen in limitierte Auflage
- die Instandsetzung und Inbetriebnahme der Garzer Turmuhr an der alten Grundschule
- die Erneuerung der Garzer Wappenfenster aus dem Rathaus
- die Erstellung der Festschrift „Die alte Stadt Garz“ zur 675-Jahrfeier
- die Instandsetzung eines der ältesten Gebäude der Stadt (Baujahr 1848) (ehemals alte Schulküche) zum Heimatgebäude

Die Bürgermeister der Stadt Garz waren stets kulturell sehr interessiert und gaben dem Heimatverband die notwendige Unterstützung, damit die Vorhaben in ihrer Vielfalt durchgeführt werden konnten.

Zu den Bürgermeistern nach der Wende gehörten:

Walter Schlör	Mai 1990 – März 1991
Klaus Koesling	März 1991 – Mai 1994
Olaf Pfäffle	Juni 1994 – Febr. 1995
Klaus Meißner	März 1995 – Juni 2009
Gitta Gohla	Juni 2009 – Juni 2019

Eine weitere Veranstaltung, die durch den Heimatverband im Jahre 2006 erstmalig nach der Wende durchgeführt wurde, ist der Garzer Weihnachtsmarkt. Seitdem ist er aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken und für uns zu einem großen Ereignis geworden. In Erinnerung an die schönen Märkte vor der Wende kam uns die Idee, in Garz wieder einen Weihnachtsmarkt auszurichten. Uns war bewusst, dass es zur Gestaltung eines Weihnachtsmarktes keine Kompromisse geben konnte und für uns die Adaption anderer Märkte nicht in Frage kam. Es konnte nur ein Weihnachtsmarkt mit eigenen Ideen und Vorstellungen werden, der für uns Garzer etwas Besonderes darstellen sollte.

Die Mitglieder engagierten sich wochenlang in ehrenamtlicher Tätigkeit, um optimale Voraussetzungen zur Durchführung eines Weihnachtsmarktes zu schaffen. Wir wollten einen Weihnachtsmarkt, der ohne Rummel und kommerzielle Motivation bei Kindern und Erwachsenen großen Anklang finden sollte.

Im Dezember 2006 wurde durch den damaligen Bürgermeister, Klaus Meißner, und den Vorsitzenden des Heimatverbandes Garz e.V., Werner Beug, unter großer



Stadt- und Schützenfest  
2017: Dank für die  
finanzielle Unterstützung  
zur bevorstehenden  
700-Jahrfeier, (v.l.n.r.:  
Peter Nehls, Lothar  
Maaske, Kurt Genz, Lutz  
Subklew; Werner Beug,  
Karsten Sandhop, Jürgen  
Stahnke), Foto: Archiv  
Heimatverband Garz e.V.



Teilnahme der Einwohner und Gäste der Markt eröffnet. Ein Märchenwald war entstanden: Umgeben von geschmückten Tannen sind seither eine prachtvolle, sieben Meter hohe Pyramide (die u.a. von unserem Mitglied Werner Rammin gebaut wurde), ein Märchenbrunnen, ein kleines Tiergehege und ein Märchenhaus, in dem Weihnachtsgeschichten vorgelesen werden, die Zierde unseres Weihnachtsmarktes. Der Weihnachtsmann mit seinen sieben Zwergen kommt mit einer Pferdekutsche und bringt den Kindern Süßigkeiten. Eine Bastelstraße und das weihnachtliche Schminken der Kinder gehören auch dazu. Bläsergruppen umrahmen den Weihnachtsmarkt mit festlicher Musik. Die Vereine und auch Gasthändler bieten mit 20 Marktständen nur das Beste. In den 13 Jahren seines Bestehens ist unser Weihnachtsmarkt nicht nur auf Rügen, sondern darüber hinaus bekannt geworden. Immer wieder sind unsere Besucher beeindruckt und begeistert von der liebevollen Gestaltung des Marktes und dem gastfreundlichen Auftreten unserer Mitglieder des Heimatverbandes, die mit Freude eine besinnliche vorweihnachtliche Stimmung ausstrahlen. Wir wünschen uns, dass der traditionsreiche Weihnachtsmarkt auch in den nächsten Jahren von unseren Mitgliedern weitergeführt wird. Dies kann nur durch das uneigennützig Engagement der Vereinsmitglieder und freiwilligen Helfer verwirklicht werden. Ihrer Arbeit gilt unser Dank.

# Chronik der Stadt Garz auf Rügen

## Ein Auszug

Ernst Wiedemann

*Aufgeschrieben in den 1930er Jahren und damit ein inzwischen historischer Rückblick auf die Geschichte und Geschehnisse der Stadt Garz*



Luftbildaufnahme von Garz um 1930, Ansichtskarte ungelauert,  
Sammlung Ernst-Moritz-Arndt-Museum, BA 706 L

Garz tritt im Zwölften Jahrhundert in das Licht der Geschichte. [Die ...] wilden Eroberungszüge[n] der Dänen gegen die rügensche und pommersche Küste [...] begannen im Jahre 1157 und dauerten mit Unterbrechungen bis zu Christianisierung Rügens im Jahre 1168. Aus diesen Dänenzügen ist die Schlacht am Garzer See zu erwähnen, die im Jahre 1165 stattfand. Über dieses Gefecht, das mit dem Siege Bischofs Absalon von Roeskilde geendet haben soll, berichtet die Knytlinga Sage.

[...] Quelle von urkundlichem Wert ist das berühmte Garzer Stadtbuch. Das Buch ist keine Chronik, sondern enthält Rechtsakte, wie Kauf und Schenkung, Vermächtnisse und Pachtungen aus den Jahren 1353-1586. Aus diesem Grunde ist es eine Fundgrube für alte Flurnamen und Familiennamen. [...] Das Buch, das in Kriegszeiten vergraben gewesen ist, wurde erst im 18. Jahrhundert wiederaufgefunden [und...] von Regierungsrat von Rosen im Druck herausgegeben. (Erschienen bei Saurier in Stettin).

Aus dem Stadtbuch treten uns auch die ersten Straßennamen entgegen. Wohl die älteste, im Stadtbuch erwähnte Straße ist die Poggenstraße. Sie hieß dort Platen



ramarum, d.i. Frosch=Straße. Ebenso wird mehrfach die heutige Schleuse, dort mit Sluse bezeichnet, genannt. Offenbar deutet der Name darauf hin, dass die moorige Senkung, die sich von Garz bis nach Puddemin hinzieht, früher ein Meeresarm war, worauf auch die im Schleusenmoor gefundenen Eichenpfähle, die wahrscheinlich zum Bau eines Bollwerks verwandt wurden, hindeuten. Auch die Hunnenstraße dürfte ein sehr erhebliches Alter haben [...], also noch aus germanischer Zeit stammen.

Im Stadtbuch werden auch die ersten Zünfte genannt. Die zweite Eintragung im Stadtbuch ist die Urkunde, die dem Amt der Schumacher und der Schneider ihre Rechtsform gibt. Die Urkunde ist vom Jahre 1353 datiert.

Ferner nennt uns das Stadtbuch alte Kirchen und Kapellen in Garz, die wir sonst nicht einmal dem Namen nach kennen würden. Dort werden genannt eine St. Bartholomäi-Kapelle, eine St. Jürgen-Kapelle und eine St. Jürgen-Brücke, ferner die aus weiteren Quellen bekannte Kapelle St. Spiritus (Heilgeistkapelle), die erst 1765

verschwand, während die vorgenannten weit früher eingegangen sind. Der Zeitpunkt ist nicht mehr zu ermitteln. Unser heutiges Gotteshaus, fälschlich als die Wendorfer Kirche bezeichnet, ist dem heiligen Petrus geweiht und war seit altersher die eigentliche Garzer Kirche.

Das Jahr, in welchem Garz das Stadtrecht erhielt, steht nicht fest, zumal eine Gründungs- und Bewidmungs-Urkunde nicht mehr vorhanden ist. Jedoch werden erstmalig im Jahre 1319 „Bürgermeister und Rathmannen der neuen Stadt Garz“ urkundlich erwähnt. Damit ist Garz die älteste Stadt Rügens. (Die Kreisstadt Bergen erhielt ihr Stadtrecht erst drei Jahrhunderte später). Garz war – im Gegensatz zu Stralsund und Bergen – mit Schweriner Recht bewidmet. Gleich im ersten Jahrhundert seines städtischen Daseins wurde Garz mit einer andern Gemeinde vereinigt: sie hieß Rugendal. Wir wissen sehr wenig von dieser alten deutschen Siedlung, die nur wenige Jahrzehnte bestanden hat.



Naturidyll am Garzer See, Foto: Sammlung Ernst-Moritz-Arndt-Museum, BA 859 F

Die städtischen Gerechtsame sind der Stadt Garz in einer Reihe von Urkunden, die im Heimatmuseum ausgestellt sind, bestätigt worden. Sie reichen vom 14. Jahrhundert bis in die Schwedenzeit hinein. Datiert sind sie vom Jahre 1377, 1524, 1541, 1567, 1601, 1626 und 1663. Außerdem enthält das Ratsarchiv ein Protokoll aus dem Jahre 1743 in Abschrift, das die städtischen Einrichtungen beschreibt. Danach bestand das „Raths-Collegium“ aus zwei Bürgermeistern, einem Kamerarius und drei Senatoren. Ein Rathaus war noch nicht vorhanden, sondern es versammelte sich [der] Senatus in desjenigen Bürgermeisters Hause, welcher das Sechretariat hat. Die Stadt bestand aus „2 Haupt- und 7 Nebengassen“. Weil aber die Steine in dieser Gegend rar und schwer zu bekommen, so sind nicht alle, sondern nur die eine alte Hauptgasse ausgepflastert. Nach diesem Protokoll bestand die Stadt aus lauter Strohhäusern. Ein „Straßpfahl“ und ein „wohlgemauertes Gefängnis“ waren vorhanden. Als städtischen „Hölzungen“ werden genannt: Haynholz, Rehbruch, Langenberg und Middelberg. An Zünften bestanden in der Stadt das Schuster-, Schneider- und Garnweber-Amt. Ferner besaß die Stadt ihre eigne Gerichtsbarkeit und unterhielt einen „Stadtrichter“. Ebenso besaß die Stadt von altersher das Marktrecht. Die Jahrmärkte wurden am Montag nach Trinitatis und am Montag nach Maria Geburt abgehalten.

Garz war durch die ganzen Jahrhunderte Sitz einer Gardvogtei. Ursprünglich bestanden auf Rügen 9 Gardvogteien, später 7, dann 4, nämlich Bergen, Garz, Gingst und Wittow-Jasmund. Nach 1770 wurden die Gardgerichte aufgehoben. Aus der Bezeichnung „Gard“ wurde „Garten“. Ob damit der Name Rosengarten zusammenhängt und die Annahme richtig ist, dass der Gardvogt der Gardvogtei Garz auf Rosengarten gesessen hat, wird sich wohl kaum noch feststellen lassen, da sowohl das Garzer wie das reichhaltige Rosengartner Archiv ein Opfer des Feuers wurden. Urkundlich bezeugt ist aber die Tatsache, dass in alten Zeiten Garzer Bürger nach Rosengarten dienstpflichtig waren. Sie waren z.B. verpflichtet, in der Ernte gewisse Zeit in Rosengarten Korn zu binden.

Der große Brand von Garz 1765 trägt wohl die Schuld daran, dass wir über das ausgehende Mittelalter, die Zeit der Reformation und des Dreißigjährigen Krieges so gut wie keine Nachrichten über das städtische Gemeinwesen von Garz besitzen. Als sicher darf gelten, dass der Ort während des 30jährigen Krieges schwer gelitten hat. Als Beispiel mag die Tatsache dienen, dass die Garzer Zünfte damals geruht haben und erst im 18. Jahrhundert wieder aufgerichtet wurden [...]. Da auch eine Kirchenchronik von Garz fehlt – das Memorabilienbuch der Pfarrei ist erst sehr viel später angelegt worden – fehlen uns Nachrichten über die Stadt bis zum Beginn der Schwedenzeit völlig.

Mit dem Westfälischen Frieden 1648 begann auf Rügen die Schwedenzeit. [...] Aber vorerst sind die Quellen auch jetzt noch spärlich, nämlich bis zum großen Brande der Stadt Garz im Jahre 1765, der etwa ein Drittel der Stadt in Schutt und Asche legte. Darunter befand sich auch die Heilgeistkapelle, an die noch der Name Heilgeiststraße erinnert. Beim Bau des neuen Sponholzschens Hauses wurde durch Funde der Beweis erbracht, dass auf dem Kapellenberg, der früher Holzplatz war und später in einen

Schmuckplatz umgewandelt wurde, Begräbnisstätten vorhanden waren. Vermutlich gehörte auch eins der kirchlichen Armenhäuser zu dieser Kapelle als Hospital.

Am 2. Weihnachtstage 1769 wurde zu Gr. Schoritz der berühmte Sohn unseres Kirchspiels, Ernst Moritz Arndt, geboren und nach der Sitte der Schwedenzeit drei Tage später in unserer Kirche getauft. [...] Mit 10 Jahren wurde Arndt in unserer Kirche eingesegnet, nämlich als seine Eltern von Dumsewitz nach Grabitz und Bresen übersiedelten. Beim Umbau der hiesigen Kirche ist der Schoritzer Kirchenstuhl pietätvoll in seinem alten Zustand belassen worden.

Auch der Bau des alten Rathauses fällt in die Schwedenzeit. Es war vermutlich nicht das erste. [...] Infolge des großen Brandes fehlen auch darüber Nachrichten. [...] Im Jahre 1798 überließ der Apotheker Brauer einen Platz von 20 Ellen Länge und 16 Ellen Breite der Stadt zum Bau des neuen Rathauses. Hier liegt der Grund, warum auch das neue Rathaus an dem viel zu engen Raum, der dafür zur Verfügung stand, krankt. Das Rathausgrundstück ist auch heute noch nur ein kleiner Ausschnitt aus dem bis zum Rathausgang reichenden Apotheker-Grundstück. [...] Am 26. Mai 1800 fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Oom die erste Ratssitzung in dem neuen Rathause statt, wobei der Bürgermeister das Gebäude mit einer ausführlichen Festrede seiner Bestimmung übergab.

Gleichfalls der Schwedenzeit gehört die Gründung der Garzer-Schützenkompagnie an. [...] Die Genehmigungs-Urkunde von Bürgermeister und Rat ist datiert vom 3. Juli 1747 und befindet sich im Heimatmuseum. [...] Der jedesmalige Bürgermeister von Garz war stets der Patron der Schützengilde.

Aus den kriegेरischen Ereignissen der Schwedenzeit und ihre Auswirkungen auf die Stadt Garz liegen wieder – in Ermangelung einer städtischen und kirchlichen Chronik – verhältnismäßig wenig Nachrichten vor. Sicher ist, dass Garz infolge seiner Lage an der alten Landstraße nach Bergen und nach Mönchgut dabei stets sehr in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Die Schwedenzeit brachte für unsere Kirche einen Erweiterungsbau, nämlich den Anbau des heutigen Altarraumes. Wie die Maueranker im Ostgiebel der Kirche beweisen, wurde dieser Bau im Jahre 1742 vorgenommen. Wie aus alten Kirchenakten hervorgeht, wurde damals auch der Bau des Magistratschores durchgeführt, das sich an der Nordseite der Kirche befand, und das beim großen Umbau 1914 wie alle anderen Seitenchöre der Kirche verschwunden ist. Das Jahr 1759 brachte ferner den Ankauf und Ausbau des Pfarrwitwenhauses Zudarstraße 21, das durch Arndt und Charlotte Pistorius bekannt geworden ist. – Bis dahin befand sich das Pfarrwitwenhaus auf dem Pfarrgrundstück; das heutige Stallgebäude rechts am Pfarrhof war das alte Pfarrwitwenhaus, das aber wegen der dauernden „Konservierung“ der Pfarre, d.h. die Einheirat der neuen Geistlichen in die Pfarre, kaum benutzt worden ist. – In diesem [neuerworbenen] Hause wohnte von 1824 bis zu ihrem Tode am 14.9.1850 Charlotte Pistorius, die Freundin E. M. Arndts.

Von besonderer Bedeutung in kommunaler Hinsicht war das Jahr 1806, das infolge der Reformen des Schwedenkönigs Gustav IV. Adolf manche Neuerungen brachte.

Abgesehen von der wichtigen Aufhebung der Leibeigenschaft ist die politische und kirchliche Neueinteilung Rügens zu erwähnen. Infolge der schwedischen „Regimentsreform“ wurde Schwedisch-Pommern in 4 „Härade“ eingeteilt, wobei Rügen das Bergensche Härade bildete. Die Einteilung Rügens in 4 Garde oder Gärten fiel also fort. Kirchlich fand insofern eine Neuordnung statt, als aus den 4 bisherigen rügenschischen Präposituren nur zwei wurden, nämlich Bergen und Garz. Bis dahin war Poseritz der Sitz der für Garz in Frage kommenden Präpositur gewesen, und zwar 270 Jahre hindurch.

Die Schwedenzeit sah ferner – außer E. M. Arndt – die Geburt eines zweiten bekannten Dichters in Garz. Es war Schack von Staffeldt, der nach Eintragung im hiesigen Kirchenbuch am 28. März 1769, also in dem gleichen Jahre mit E.M. Arndt, hier geboren wurde. Staffeldt gilt in der dänischen Literatur als einer der ersten Romantiker. Schack von Staffeldt war zuletzt Landrat im Kreise Gottorp. Er war bei den holsteinischen Bauern unter dem Spitznamen „De dulle Staffeldt“ bekannt.

Mit dem Jahre 1815 kam das Ende der Schwedenzeit. [...] Der bekannte Vers: „Wohl unter den drei Kronen ließ sich 's gemächlich wohnen“ beweist, dass sich die rügenschische Bevölkerung unter der schwedischen Herrschaft wohlgeföhlt hat. Vorläufig gehörte das schwedische Pommern nur dem Namen nach zu Preußen. Schwedisch-Pommern behielt, wie wenig bekannt ist, seine eigene kommunale Verwaltung in Form der „Communalstände von Neuvorpommern und Rügen“. Diese hatten ihre regelmäßigen Landtage in Stralsund unter dem Vorsitz der Fürsten zu Putbus. Erst im Jahre 1881 hat diese Körperschaft zu bestehen aufgehört.

Aus der Preußischen Zeit sind noch einige Ereignisse zu erwähnen, die für unsere Stadt von Bedeutung waren. Das Jahr 1844 brachte unserm Ort die Gründung des Rettungshauses. Stadt und Kirche gaben beide die Anregung zur Gründung dieser milden Stiftung, die heute von größter Bedeutung für unseren Ort geworden ist, weil aus dem Rettungshaus das erste deutsche Diabetikerheim hervorging. Am 1. September 1844 erließen Bürgermeister Wagner und Superintendent Otto zu Garz einen Aufruf zur Gründung einer Anstalt zur Rettung armer Kinder der Insel Rügen. Drei Kinder wurden zunächst im Hause der Drechslerwitwe Rudolphi untergebracht. Im Jahre 1848 wurde mit Hilfe der Stadt das erste Anstaltsgebäude errichtet, das 1913 dank der unermüdlichen Arbeit des Hausvaters Roll einem großen Neubau Platz machte, der 90 Knaben aufzunehmen vermochte. Mit dem Abbau der Fürsorge-Erziehung geriet das Haus in finanzielle Schwierigkeiten, die erst beseitigt werden konnten, als Superintendent Anthes, der Kurator der Anstalt, nach langen Verhandlungen mit Professor Dr. Katsch, dem Leiter der Medizinischen Universitätsklinik zu Greifswald, und mit Unterstützung staatlicher und kirchlicher Behörden die Anstalt in das heutige Diabetikerheim umwandeln konnte.

Wenige Jahre nach der Gründung des Rettungshauses erfolgte der Bau unseres Schulhauses, das seitdem unverändert geblieben ist. Baujahr ist das Jahr 1848.

In diesem Zusammenhange sei eine zweite milde Stiftung unserer Stadt erwähnt, wenn auch ihre Gründung wesentlich später erfolgte. Wir meinen das Rothbartstift [sic.].



Paul Rothbarth, in Garz am 4. Juni 1836 als Sohn des Hotelbesitzers Georg Rothbarth vom Hotel du Nord, heute Nordischer Hof, geboren, wurde Kaufmann und ging nach Amerika, wo er sich in Chicago ein ziemlich großes Vermögen erwarb. In seinem Testamente setzte er eine Summe für den Bau eines Altenheimes in seiner Vaterstadt aus. Wenn auch die von ihm vermachte Summe infolge eines langen Prozesses mit den Erben und infolge der Unverkäuflichkeit der Liegenschaften erheblich geringer ausfiel, als zu erwarten war, so war es doch möglich, mit diesem Geld nicht nur das große Gebäude am Eingang zu den Burgwall-Anlagen auszuführen, sondern auch noch den Insassen eine kleine Rente außer freier Wohnung und Heizung zu gewähren. Am 4. Juli 1911 konnte das neue Rothbarth-Stift vom damaligen Bürgermeister Jahrling, dem Garz außerdem die Anlage des Bürgersteiges und den Bau der Gasanstalt, der heutigen Turnhalle, zu danken hat, eingeweiht werden.



Das 1927 erbaute Rathaus in der Lindenstraße, Ansichtskarte verschickt im Juli 1935, Sammlung Ernst-Moritz-Arndt-Museum, BA 454

Im Jahre 1909 wurde durch Hausvater Roll mit den Zöglingen des Rettungshauses die Promenade zum „Kanonenberg“ angelegt und diese Anhöhe durch Einweihung eines Gedenksteines an Kaiser Wilhelm I. am Sedantage in „Wilhelmshöhe“ umgetauft. Das Kriegsjahr 1914 brachte in seiner ersten Hälfte den großen Umbau unserer Kirche. Das Orgelchor, das sich vorher im Turm befand, wurde in die Kirche verlegt, das Gestühl völlig erneuert und die Seitenchöre entfernt. Die Orgel wurde nach modernen Grundsätzen umgebaut. Unter dem Rotstein-Fußbodenbelag der alten Kirche fand man, da der Fußboden tiefer gelegt werden musste, zahlreiche Begräbnisse, da es früher Sitte war, die Toten in der Kirche zu beerdigen. Unter

dem Bietegaster Kirchenstuhl war ein ganzes Begräbnis-Gewölbe vorhanden. Der Kirchenstuhl von Gr. Schoritz wurde in der bisherigen Form erhalten. Am 7. Juni 1914 konnte die neue Kirche, wie sie heute beschaffen ist, geweiht werden. [...]

Das Jahr 1928 brachte für unsere Stadt ein wichtiges Ereignis, nämlich die Ausgrabungen auf dem Burgwall. Unternehmer war die Akademie der Wissenschaften, Ausführende waren Geheimrat Prof. Schuchhardt, Berlin und Prof. Dr. Stiehl, die über die Ausgrabungen in den Veröffentlichungen der Akademie einen Bericht herausgegeben haben.

Das Jahr 1927 brachte den Bau des neuen Rathauses für unsere Stadt. Es war ursprünglich kein Neubau geplant, sondern nur ein Durchbau des alten Rathauses, das sich aber als so baufällig erwies, dass ein Neubau ausgeführt werden musste. Die Bauleitung hatte der Architekt Schwark zu Stralsund. Am 18. Oktober konnte das neue Rathaus geweiht werden [...] von vier Wappenfenstern hervorragend geschmückt...

*Ein wahrlich galoppierender Ritt durch die wechselvolle Historie von Garz: Ausgehend vom 12. Jahrhundert beschließt Wiedemann seinen Rückblick mit dem Jahr 1928. Die seither vergangenen Jahrzehnte brachten weitere Entwicklungen und Ereignisse sowie neue Erkenntnisse bzw. Theorien mit sich. Und so beleuchten die folgenden Beiträge ganz unterschiedliche Kapitel aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der alten Stadt mit jungem Herzen.*